

COACHINGPLUS

TRAINING & EMPOWERMENT

58

Coachingplus _ Fachartikel

Coaching-Tipps
Aktuelle Seminare

**Die Checkliste für Ihre qualifizierte
Ausbildung als Coach**
**Sechs Fragen, die Sie sich vor Ihrer Coaching-
Ausbildung stellen sollten**



Erfolg durch Kompetenz

Die Checkliste für Ihre qualifizierte Ausbildung als Coach

Die sechs Top-Qualifikationen die eine gute Coachinausbildung ausmachen. Sechs Fragen, die Sie sich vor Ihrer Ausbildung stellen sollten.

1. Eine gute Coaching-Ausbildung hat ein gutes Zusammenspiel von Theorie und Praxis

In einer guten Coaching-Ausbildung stehen Theorie und Praxis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Theorie, Praxis und der Transfer in den (Beratungs-) Alltag sind miteinander verknüpft.

Die Theorie legt die Grundlage. Sie hilft, das menschliche Miteinander folgerichtig zu erklären und ist deshalb unerlässlich, um Menschen und Situationen unvoreingenommen zu deuten.

Bei Coachingplus greifen wir auf die Individualpsychologie von Alfred Adler zurück. Sie zählt zu den drei grossen, etablierten psychoanalytischen Schulen. Ihre Anfänge liegen um 1910. Das bedeutet: Seit rund 100 Jahren arbeiten Fachleute an und mit ihr. Sie ist auf Herz und Nieren geprüft und hat sich in der Praxis bewährt.

Im Rahmen des 10-tägigen Seminars erweitern Sie als Teilnehmer ihre Selbst-, Führungs- und Coaching-Kompetenz. Sie haben Gelegenheit, Coachinggespräche selbst zu üben und zu verfolgen. Urs R. Bärtschi führt beispielhafte Live-Coaching-Gespräche (mit Teilnehmern) durch. Als Zuschauer und -hörer bekommen einen Einblick in das, was Coaching meint: Zuhören und fragen. Hinhören in das Gegenüber mit dem Ziel, dessen Denkmuster und -verhalten zu verstehen. Einführendes Fragen, um die Welt des Kunden erweitern.

„Reflektiert, herausfordernd und praxisbezogen. Ich durfte meine Coaching-Kompetenzen optimieren und mein Themenrepertoire fachlich erweitern. Auch als erfahrener Coach habe ich vom Studiengang reichlich profitiert. Alle meine Erwartungen sind übertroffen. Ich hätte nie gedacht, dass es so einen Kurs gibt!“ **Antonella Fortunato, NLP-Coach**, Coaching Fortunato, Zürich

„Mein Methodenkoffer für die Beratungspraxis wurde um etliche Werkzeuge ergänzt!“ **Robert Hugentobler, Unternehmer**, Hugentobler Beratungen GmbH, Langenthal

„Die 10 Tage waren geprägt durch eine gute Balance an Theorieunterricht, Selbstreflektion, Austausch in der Gruppe und praktische Übungen. Mein Blick auf mein Verhalten und das von meinem Umfeld wurde geschärft und ich habe gelernt meine Fähigkeiten und Ressourcen optimal einzusetzen.“
Claudia Urani, Marketing Manager

2. Erweitert das Wissen. Coaching braucht Menschenkenntnis

Coaches arbeiten „am Menschen“, weshalb sie zwingend Wissen über das menschliche Denken, Fühlen und Handeln benötigen. Es liegt auf der Hand: Psychologische Kenntnisse sind die Grundlage für eine professionelle Coaching-Kompetenz. Demgegenüber stellt Gerhard Roth¹ (2016, S. 54) jedoch fest: *„Viele Coaches arbeiten lediglich auf der Ebene der Praxistheorie und kombinieren verschiedene Tools miteinander... Die Coaches der zweiten Generation sind wenig mit den theoretischen Wurzeln ihrer Beratungsarbeit vertraut.“*

Nicht selten gerät ein Coaching-Gespräch zu einem Suchen und Tasten im Irrgarten. Tools helfen hier nicht weiter, obwohl sie vielfach als Zauberinstrument gelten. Wir bei Coachingplus meinen: Methodische Vielfalt ist hilfreich, doch macht die Aneinanderreihung von Tools noch keinen guten Coach aus. Coachingplus legt Wert auf eine tragfähige Arbeitsgrundlage und setzt dabei auf die Individualpsychologie. Die Individualpsychologie erklärt das menschliche Handeln und legt die Grundlage für eine ganzheitliche Intervention. Sie setzt auf Selbstverantwortung des Kunden und individuelle Interventionen.

Selbstverantwortung meint ...

Eine Besonderheit der Individualpsychologie ist das Konzept des Lebensstils. „Das Individuum ist ... sowohl Bild wie Künstler,“² formulierte Alfred Adler. Er zeigte, dass der Mensch sein Leben (und was daraus entsteht) schöpferisch selbst gestaltet. Der Lebensstil enthüllt die grundsätzliche und alles andere umfassende Lebensanschauung einer Person. Sie legt persönliche Ziele und Haltungen offen und zugleich die Basis für Handlungen, Gedanken und Gefühle eines Menschen. „Ich bin, wie ich mein Leben gestalte“: Mit Hilfe des Lebensstilkonzepts gewinnt der Mensch ein Verständnis für seine sich wiederholenden Muster. Er kann sich selbst besser verstehen und Selbstverantwortung übernehmen. Der Lebensstil und die private Logik wurden von unterschiedlichsten psychologischen Schulen aufgegriffen und neu deklariert, darunter das Lebenskirpt (Eric Berne), Glaubenssätze (NLP) sowie die Schematherapie (Jeffrey E. Young).

„Seit zehn 10 Jahren biete ich Coachings an und wollte wissen, was Urs R. Bärtschi weiterführend vermitteln kann. Der Mehrwert nach diesen 10 Tagen ist signifikant. Ich bin froh diese Ausbildung gemacht zu haben. Nach jedem Kurstag ging ich gestärkt und ermutigt in den Alltag. Vielen Dank Urs: gutes Klima, ansprechend und ermutigend. Den Kurs und Urs Bärtschi empfehle ich gerne weiter.“ **Daniel Hoehn, Unternehmer**, Makarios AG, Winterthur

„Mein Gewinn aus diesem Studiengang ist die umfassende Erfahrung wie der Mensch «tickt». Ich kann mich noch besser einordnen und habe viele anwendbare Strategien für mein Vorwärtkommen.“ **Heidi Roch Haufe, Lehrperson**, Kloten

¹ Persönlichkeit, Entscheidung und Verhalten: Warum es so schwierig ist, sich und andere zu ändern, Klett-Cotta, 2016

² vgl. auch <https://urs-r-baertschi.ch/shop/49-autor-regisseur-schauspieler/> (Gratis Download)

Interventionen für Individuen

„Viele Coaches scheitern an inneren Blockaden des Kunden“, sagt Ulrich Dehner in der Wirtschaftspsychologie aktuell (Ausgabe 2/2017, S. 40). Blockaden sind Denkmuster der Form „Das-geht-aber-nicht“. Für ein fruchtbares Gespräch braucht der Coach Interventionsmöglichkeiten – Methoden, mit deren Hilfe es gelingt, die blockierenden inneren Muster zu erkennen und aufzulösen.

Zu dem Zweck haben Bärtschi & Bärtschi schon 2002 den GPI-Persönlichkeitstest³ entwickelt. Er analysiert die Grundrichtung einer Persönlichkeit, ihre Stärken und ihr Entwicklungspotential. Zugleich zeigt er Wege auf, wie ein Mensch seine Chancen als Persönlichkeit ausschöpfen kann – und zwar ganz pragmatisch im täglichen Handeln. Ergänzend verschafft das Buch „Ich bin mein eigener Coach“ Einblick in Denkmuster und Überzeugungen einer Person. Es unterstützt den Coaching-Kunden, seine individuellen Handlungsmuster aufzudecken und zu erweitern. Das Buch von Urs R. Bärtschi ist in zweiter Auflage bei Springer/Gabler erschienen.

Eine gelungene Coaching-Sequenz braucht Empathie. Bayer⁴ (1995, S. 109) hat treffend dazu formuliert: „Die rein analytische Diagnostik bewegt ... noch gar nichts – sondern erst die einführende, intuitive Aufbereitung des gesamten Beziehungsgeflechtes, sodass die Beteiligten die Auswirkungen in sich nachvollziehen können, löst das Problem. Dies ist individualpsychologische Diagnostik.“

Mit anderen Worten: Die intellektuelle Analyse einer Fragestellung ist gut und schön. Ihr fehlt jedoch der Bezug zum Menschen und seinem Leben. Erst der klärende Blick in das eigene Innere schafft den Ausgangspunkt für eine Lösung. Nur mit dem Wissen über eigene Ressourcen, Stärken, Glaubenssätze, Saboteure, Blockaden und Verstrickungen können Erfolg versprechende Massnahmen zur Lösung in Angriff genommen werden.

3. Lernen macht Spass

Gleichwertigkeit, gegenseitiger Respekt und Offenheit ziehen sich als roter Faden durch die Ausbildung von Coachingplus. Das ist kein Zufall: Die viel zitierte Augenhöhe ist die Grundlage für ein effektives Lernen. Wo sich Menschen sicher fühlen und offen sind, sind sie aufnahmebereit. In den Kurstagen erfahren die Teilnehmer an sich selbst, welche Wirkung soziale Gleichwertigkeit entfaltet.

Auch für die gegenseitige Wertschätzung hat Alfred Adler die Grundlage gelegt: „Gemeinschaftsgefühl ist, mit den Augen eines anderen zu sehen, mit den Ohren eines anderen zu hören, mit dem Herzen eines anderen zu fühlen.“ Für ihn (und Coachingplus) ist die soziale Gleichwertigkeit die Basis für tragfähige Beziehungen. Menschen gleichwertig zu begegnen, ist weniger ein Tun als eine Haltung. Diese Überzeugung leben wir jeden Tag.

„Noch nie war es so motivierend sich selbst zu reflektieren und an sich zu arbeiten.“ **Claudia Kukraschewski, Fachberaterin, Schlieren**

³ <https://coachingplus.ch/gpi-experte-werden/>

⁴ Coaching-Kompetenz: Persönlichkeit und Führungspsychologie, Ernst Reinmann Verlag, 2016

4. Die Ausbildung fördert die (Selbst-) Wahrnehmungsfähigkeit und Reflexion

Im Alltag treffen wir auf unzählige Situationen, in denen wir unseren Denkraum erweitern sollten oder müssten. Oft fehlt es an einem frischen Blick. Am Mut, neue Wege zu gehen. So bleibt alles beim Alten. „Wer immer das Gleiche tut, wird immer das Gleiche bekommen“, hat schon Henry Ford gesagt.

In der Ausbildung zum Coach wird die Frage nach einem neuen Blickwinkel virulent. Coaching ist ja nichts anderes, als ein gestützter Denkprozess mit dem Ziel, die Gedankenwelt des Kunden zu erweitern. Der Coach hilft seinem Kunden, eine übergeordnete Sichtweise einzunehmen. So gelingt es, unbefangen über Situationen und Gegebenheiten zu reflektieren. Es entsteht ein „Denk-Raum“, innerhalb dessen der Kunde aus seinen Verhaltensweisen, Handlungen, Reaktionen und Wertungen Schlussfolgerungen zieht. Dieser Abstand ist unabdingbar.

Gibt es keine andere Möglichkeit der Selbstreflexion? Selbstverständlich sind Ratgeber oder schriftliche Arbeitsblätter hilfreich. Doch können sie die Selbstreflexion nur in Teilen begleiten. Einer vollständigen Selbsterkenntnis steht der berühmte blinde Fleck im Weg – das, was den Menschen behindert, was aber keiner an sich selbst entdecken kann. Für diesen blinden Flecken braucht die Selbstreflexion das Zwiegespräch.

Wer andere in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt, ist gut beraten, bei sich selbst anzufangen. Eine Coachingausbildung bereitet auf die Tätigkeit als Coach vor und setzt zugleich Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung des angehenden Coaches. Insofern hat eine Coachingausbildung zwei Gesichter.

Was kann ein Coach für seine Kunden leisten? Was qualifiziert ihn? Während der Kurstage entwickeln die Teilnehmer eine Haltung und Identität als Berater und Coach. Sie reflektieren sich selbst. Beides ist die Grundlage für ein professionelles Verhalten im Berateralltag.

„Der Kurs hat meine Kräfte gestärkt. Führt zur konstruktiven Selbstreflexion. Ich bin ermutigt.“ **Christoph Winterhalter, Atelier für Kommunikation**
Winterhalter & CO, Rorschacherberg

„Ich habe sehr viel über mich erfahren. Dies hilft mir für meine Arbeit. Nur wenn ich mich verstehe und annehme wie ich bin, kann ich auch andere verstehen und akzeptieren.“ **Esther Tanner, Leiterin Verkaufssupport CH,**
JOWA AG, Volketswil

5. Praxis entwickeln. An der Praxis lernen, dem Seminartrainer über die Schulter schauen!

Bei Coachingplus sind alle Dozenten als Einzel- und/oder Teamcoach tätig. Urs R. Bärtschi selbst hat mehr als 4.000 Einzelcoachings mit Kunden durchgeführt. Er ist nach wie vor als Coach aktiv⁵. Die Teilnehmer profitieren von diesem Erfahrungsschatz. Zugleich haben sie die Gelegenheit, verschiedene Live-Coachings zu verfolgen. Ausserdem führen sie selbst Coaching-Gespräche in 2er oder 3er Gruppen. So bauen sie eine eigene Gesprächskompetenz als Führungskraft, HR-Verantwortlicher oder als Coach auf.

Manchmal fragen Teilnehmer nach Mitgliedschaften und regelmässiger Weiterbildung. Dies versteht sich für uns von selbst.

„Die Praxisbeispiele von Urs machen den Unterricht greifbar. Ich habe in diesen 10 Tagen viel über mich und meine Umwelt gelernt. Viel kann ich bereits 1 zu 1 anwenden und umsetzen. Das Arbeiten mit meinen Teilnehmern macht mir nun noch mehr Spass.“ **Tanja Sohar, Bears Trading, St. Gallen**
/ Praxisfirma der Klubschule Migros Ostschweiz, St. Gallen

„Ich durfte mich persönlich einbringen und weiterentwickeln. Die Unterlagen helfen mir auch später einzelne Tools nachzulesen. Deine Art Urs gab mir ein persönliches Vorbild.“ **Ignaz Zahner, Sozialpädagoge** / Heimleiter / Coach, Rothenturm

6. Das Gelernte mit der eigenen beruflichen Praxis verknüpfen

Coaching ist die Antwort auf eine Welt, die sich stetig verändert und zunehmend Flexibilität fordert. Durch Coaching erweitern Menschen ihre Sichtweise, legen kreative Kräfte frei und finden Zugang zu Lösungen. Sie optimieren ihre persönliche Kompetenz, stärken ihren Mut und handeln dadurch konsequenter.

Coaches sind meist Personen, die über Jahre ihre berufliche Karriere gefestigt haben und aufgrund einer berufs begleitenden Ausbildung psychologische Beratungskompetenz erworben haben.

Coachingplus vermittelt alle notwendigen Kompetenzen, um Personen in Arbeits- und Berufsfeld in Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen begleiten zu können. In der Alltagspraxis gilt es, Erfahrungen zu sammeln und seinen eigenen Coaching Stil zu finden.

„Das Wissen über die vier Grundrichtungen unterstützt mich bei meiner täglichen Arbeit mit stellensuchenden Menschen. Verhaltensweisen, Situationen und Vorstellungen werden erklär- und nachvollziehbar. Durch die verschiedenen Tools erweitern sich meine Handlungsmöglichkeiten. Der

5 <https://urs-r-baertschi.ch/drei-gewohnheiten-die-sie-zu-einem-besseren-coach-machen/>

Studiengang ist praxisorientiert, eine Bereicherung, angenehm gestaltet. Es gab viel zu lachen, eine angenehme Atmosphäre. Vielen Dank! **Bettina Züblin, Agogische Leitung**, Förderraum Personalrestaurants, St. Gallen

„Das Bewusstsein für die unterschiedlichen Ausprägungen der Charakteren zusammen mit den kooperationsfördernden Massnahmen, wird der Kurs mir und meinen Kunden einen Mehrwert generieren. Urs moderiert den Kurs locker, entspannt und sehr professionell.“ **Martin Rügger, Head of Foodsafety**, SWISS TS, Wallisellen

„Ich kann das Erlernte im Alltag anwenden. Kann Mitarbeiter-Gespräche besser, gezielter führen und erlange daher das Ziel viel unkomplizierter.“ **Sandra Burkhalter, eidg. dipl. Verkaufsleiterin**, Helvetia Versicherungen, Gümligen

„Ich lernte viele neue Wege kennen um Menschen mit Coaching zu unterstützen.“ **William Wyler, Controller**, EL AL Israel Airlines LTO, Zürich

Coachingplus. Ein Name, ein Wert.

18 Jahre jung. 2018 wird Coachingplus „volljährig“ und blickt stolz auf eine nachhaltige und langfristige Positionierung im Schweizer Coachingmarkt zurück. Jahre, in welchen die Werte Stabilität, Glaubwürdigkeit und Professionalität der Marke Treue und Erfolg einbrachten.

Autor: Urs R. Bärtschi ist Gründer, Inhaber und Leiter der Coachingplus GmbH in Kloten/Schweiz. Er ist seit 25 Jahren als Coach und Berater tätig. Als Ausbildungsleiter unterrichtet er den 10-tägigen Studiengang für angewandtes Coaching, eine der meistbesuchten Coaching-Ausbildungen in der Schweiz.

Dialog mit Urs R. Bärtschi

Sie erreichen mich unter:

<https://coachingplus.ch/kontakt/>



Wir bieten eine preiswerte Ausbildung und eine hohe und anwendbare Coaching-Kompetenz.

Coachingplus GmbH

Urs R. Bärtschi

Ifangstr. 10

CH 8302 Kloten

Tel. +41 (0) 44 865 37 73

info@coachingplus.ch

www.coachingplus.ch

DIE AUSBILDUNG, DIE DAS LEBEN ERKLÄRT UND BEREICHERT

10-Tage die Aha-Erlebnisse garantieren. Sie erleben Selbststärkung und Ermutigung! Sie kommen in ihren individuellen Fragen viele Schritte weiter. Und dazu lernen Sie erst noch andere zu coachen.

WANN SIND SIE BEI UNS?

Urs R. Bärtschi | www.coachingplus.ch
info@coachingplus.ch | Tel. +41 (0) 44 865 37 73
CH-8302 Kloten (nahe Zürich Flughafen)



JETZT LESEN!

www.ich-bin-mein-eigener-coach.ch

